



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

569 (10.12.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-388592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-388592)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abend-Ausgabe A

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 10. Dezember 1935

146. Jahrgang - Nr. 569

# Stimmt Mussolini dem Friedensplan zu?

## Ein Ja mit Vorbehalten?

Aber die militärischen Operationen sollen fortgeführt werden

Rom, 9. Dezember. (U.P.)

In den politischen Kreisen Roms glaubt man immer härter die Überzeugung, daß Mussolini den pariser Friedensplan als Verhandlungsgrundlage annehmen werde, jedoch nur mit wichtigen Vorbehalten. Der Duce werde das vor allem in der Erwägung tun, daß eine solche Haltung Jürgens vom Völkerbund mit der Finanzschiebung des Jahresplans der Erdölkonvention beantwortet werde.

Künftig wird allerdings erklärt, daß die italienische Regierung sich jeglicher Stellungnahme enthalten werde, bis die neuen Friedensvorläufe ihr offiziell mitgeteilt worden seien.

Das englische Kabinett erneut zusammengetreten

Das englische Kabinett trat am Dienstagmorgen zur Fortsetzung der Besprechungen über den spanischen Krieg und Spaniens vereinbarten Friedensplan zusammen. Bekanntlich sollen in der Kabinettsitzung am Montag nach der grundsätzlichen Annahme des Planes gewisse Abänderungsvorschläge gemacht worden sein, auf die vermutlich bereits eine französische Erwiderung erfolgt.

Hat König Leopold interveniert?

In diplomatischen Kreisen gibt man heute eine interessante Erklärung für die Besorgnis, die England den italienischen Wünschen gegenüber in Paris gezeigt hat.

Das Einigen gekommen sei auf einen Schritt des belgischen Königs zurückzuführen. König Leopold habe seinen Besuch bei der englischen Königsfamilie in der vergangenen Woche dazu benutzt, um König Georg des Jüngeren die Wünsche des ihm eng verwandten Königs Victor Emmanuel von Italien vorzutragen und außerdem seinen eigenen ersten Wunsch nach einer etwas verschärften englischen Haltung auszusprechen.

In offiziellen Kreisen hält man sich natürlich mit Änderungen darüber sehr zurück; grundsätzlich meint aber, daß König Georg am Tage nach seiner Unterredung mit dem belgischen König Sir Samuel Hoare empfangen und diesem die Mitteilung König Leopolds weitergegeben habe.

Zusammentritt der Genfer Ausschüsse

Der Sachverständigenausschuß für die Durchführung der Schlichtungsmaßnahmen trat am Dienstag nach schiedsrichterlicher Pause unter dem Vorsitz des spanischen Vertreters Belmont wieder zusammen, um die weiteren Antworten der verschiedenen Regierungen zu prüfen und den Bericht an den Präsidenten der Konfessionskonferenz fertigzustellen.

Der über-Konferenz, der die Erweiterung der Redaktionskreise beschließen soll, wird, wie vorzusehen, am Donnerstag in Anwesenheit von Eden und Caccia-Solombruno in London in die Arbeit treten.

Neue heftige Kämpfe

Im Rahmen des italienischen Vorrückens im Tale des Tazogeschloßes ist es südlich von Adda in einem heftigen Gefecht zwischen italienischen

## Badoglio übernimmt den Oberbefehl



General Badoglio, der neue Oberbefehlshaber über die gesamten italienischen Streitkräfte, bei seiner Ernennung in Rom, wo er von Marschall Badoglio übergeben wurde. In seiner Begleitung hatten sich sonstige Vertreter eingeschrieben, die ihm die feierliche Übergabe anvertrauten.

Eingeborenentruppen und etwa 100 bewaffneten Kriegeren des Ras Senoum gekommen, wobei es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Den italienischen Berichten zufolge schlugen die Eingeborenensoldaten die Abessinier nach kurzem Handgemenge in die Flucht. Die Abessinier hätten 10 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen, während die Italiener an Toten nur 7 Mann verloren hätten, darunter zwei Eingeborenen-Unteroffiziere. Den Italienern sei bei dieser Gelegenheit eine große Beute der Abessinier in die Hände gefallen. Dem Erfolg komme aber vor allem deshalb große Bedeutung zu, weil die besiegten Abessinier strategisch wichtige Stellungen innegehabt hätten, die nun in italienischen Besitz übergegangen seien.

### Abessinische Frontberichte

Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben Abteilungen der Armee Ras Senoum ein italienisches Lager bei Raahabte angegriffen und zerstört. Die Italiener hätten vier Tote und einige Wunden sowie Munition zurückgelassen. Eine andere abessinische Abteilung habe im Nachtangriff die italienischen Posten bei Menager zum Verlassen ihrer Stellung gezwungen. Die Verluste auf italienischer Seite betragen fünf Tote, auf abessinischer Seite einen Toten und zwei Verwundete.

## Das Ergebnis des „Tages der Solidarität“

140 000 M. mehr als im Vorjahr - Die Leistungen der einzelnen Gauen

Gau	1934	1935
Bayern	300 000	319 238,21
Preußen	165 000	167 975,57
Württemberg	70 000	109 331,50
Sachsen	144 000	111 702,57
Thüringen	284 000	298 486,97
Niederrhein	128 000	150 000,-
Westfalen	200 000	187 000,-
Nordrhein	150 000	117 427,81
Brandenburg	70 000	119 132,-
Schlesien	107 000	100 576,80
Polen	90 000	181 235,55
Sachsen-Anhalt	221 000	294 000,-
Schleswig-Holstein	50 000	88 172,19
Hamburg	148 000	141 500,-
Mecklenburg	77 000	65 118,89
Brandenburg	136 000	175 000,-
Thüringen	134 000	168 000,-
Bayernische Ostmark	110 000	94 228,-
Palz-Saar	61 000	94 687,73
Oberrhein	89 000	80 977,08
Westfalen	220 000	185 000,-
Westfalen-Nord	127 000	117 786,03
Westfalen-Süd	90 000	110 582,17
Sachsen	104 000	119 638,17
Brandenburg	50 000	48 227,70
Brandenburg	190 000	175 000,-
Sachsen	85 000	67 912,-
Brandenburg	48 000	44 682,25
Sachsen	292 000	250 000,-
Brandenburg	102 000	120 000,-
Brandenburg	46 000	55 149,06
<b>Gesamt</b>	<b>4 021 000</b>	<b>4 162 286,05</b>

## Ein neuer Flugstützpunkt

Die Deutsche Luftwaffe baut eine dritte „Werkstatt“

Berlin, 10. Dezember.

Die Deutsche Luftwaffe hat zur Zeit bei der Howaldt-Werft in Kiel einen dritten schwebenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Ostseeraum bestimmt ist, in Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre dazwischenliegenden regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurden eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Ausbau notwendig machten.

Zunächst ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einfügbar zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und wieder an Land zu bringen. Gerade das ist sehr notwendig, da im Ausland die für diese Arbeiten erforderlichen Einrichtungen nicht immer zur Verfügung stehen.

Das neue jetzt in Bau befindliche Schiff wird eigens für den Atlantikflug erbaut. Es hat eine Wasserdrängung von 2000 Tonnen und bekommt zwei 2000-Tonnenmotoren von je 1000 PS, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde verleihen. Am Abschluß der Flugzeuge wird eine Seinfuhr-Verriegelung für K 9 dienen, und der Hebefran zum An-Bordnehmen der Flugzeuge wird von Kampagnel geliefert.

## Eine begrüßenswerte Wahl

Jean Gos Präsident der französischen Veteranen

Paris, 10. Dezember. (U. P.)

Der bekannte französische Kriegsteilnehmerführer und Abgeordnete Jean Gos ist heute zum Präsidenten des mächtigen Nationalverbandes der französischen Kriegsveteranen gewählt worden. Diese Organisation umfaßt zwei Millionen französische Kriegsteilnehmer und wurde bisher von Georges Lebecqz geleitet. Der Wahl Gos schreibt man allgemein große Bedeutung zu, weil der neue Präsident des Nationalverbandes der Kriegsteilnehmer, als bekanntlich hervorragender als Kämpfer der deutsch-französischen Annäherung bestrebt und mit den deutschen Kriegsteilnehmern in engen Kontakt getreten ist. Gos hat auch verantwortlich an der Errichtung des Deutsch-Französischen Komitees mitgearbeitet.

Künftig wird die große französische Kriegsteilnehmerorganisation hinter ihm sein, wird die Tätigkeit Gos für die deutsch-französische Annäherung nach allgemeiner Ansicht in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen.

## „Gold gab ich zur Wehr...“

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 10. Dezember.

Wagen fahren durch alle italienischen Städte, auf denen Bakillungen stehen und mit Trompetenschlägen zum nationalen Opfer auffordern. Militärführer sammeln. Und in den Tagen der Gruppen rufen die Partei jeden Tag für Tag Menschen aus allen Bevölkerungsschichten Schlinge und liefern Gold, Silber, Bronze und Kleinen ab. Kinder bringen Schmuck und alle Wägen in die Schulen.

Ein lebenswürdiger Student führte und durch einige Siege der örtlichen Parteiverbände, die jetzt im Sammelstellen des nationalen Notopfers genannt sind.

Im Gruppo Salario in Rom übernachtet ein schwerer, triebwerklicher Offizier die Ablieferung. Er erzählt, daß in seiner Gruppe, die zunächst nicht den besagten Schichten angehört, in 10 Tagen 15 Kilo Gold und 77 Kilo Silber abgeholt wurden. Wohl gemerkt: ohne Entgelt. Der Besichtigung für sein Gold haben wir, geht zur Banca d'Italia. In Pappschuften liegen die Eurobar, Markschuften, alte Münzen, Armabänder, Ketten, Verdienemedallen, Kriegsgeländer. Nachdenklich geht der Offizier auf einem Haufen von Verdienemedallen der interalliierten Mächte. Die italienischen Wehr haben sie abgeholt. Ein längerer Mann bringt ein ganz neues Bleibrettchen aus Silber. Der meiste Augen wird es zerbrochen und wandert auf einem Haufen von silbernen Gegenständen. Ein alter Herr, Tag des pensionierten Offiziers, tragt eine ganze Hand voll von Ehrenkreuzen und Orden aus der Mantelkassette. Richtig, richtig, werden die bunten Bänder von Medaillen und Kreuzen geschnitten, der alte Herr hebt die Wehrkassette ein und geht.

So geht das in aller Ruhe von morgens bis abends. Ein Mann fährt seinen kleinen Fiat-Bauer vor die Tür, kommt herein und sagt: „Herrn Sie, so wie er ist.“ Ein Junge schießt sein faule, nagelneues Hobelrad zur Tür hinein. Man merkt ihm an, daß er sich ungenügend davon trennt, aber er tut es mit strahlenden Augen.

Man fragt den deutschen Besucher, was Deutschland zu diesem Opferwahn sagt, und ein alter Herr antwortet mit der Antwort, indem er meint: „Die Deutschen verstehen das. Sie sind ein Opferbereites und disziplinierendes Volk.“

Im Gruppo Nomentano, zu dessen Bereich auch die Privatwohnung des Duce gehört, werde ich freundlich aufgenommen. 12 Kilo Gold, 20 Kilo Silber - das Ergebnis von 7 Tagen. „Aber welches Viertel“, sagt der Leiter, „wir haben viele Arme und Unterhaltungsbedürfnisse.“ Auf den Rücken legt Kleinen in Couffes, Bettgestelle, Gasbrenner; vor allem die kleinen Kupferstücke, der Duce jeder italienischen Sanitätskraft. Der Weltkrieg hat sie vertrieben. Demals hatte Italien rohstoffreiche Vorkommen. Heute fehlt es allein da, auf den letzten Wägen keine Wägen angetrieben. Auch im Gruppo Nomentano jetzt man





Mannheim, den 10. Dezember.

### Das Loch in der Sohle

Das Loch in der Sohle war lange Zeit, nein, fast ein chronischer Wund, aber das Wetter hielt sich noch lange trocken und man geht doch heutzutage nicht mehr so viel aus, sondern wohnt sich der Wärme an, aber überhaupt. Außerdem hatte der Schuster den Kopf geschüttelt und gemeint, da gehörte eigentlich ein Paar richtige neue ein; ein herrlicher Mann, der Schuster.

Bei dieser Stelle habe ich es lange durchgehalten, allerdings tun auch ihren Ruhen, obwohl sie nicht mehr sind, und wenn ich abends den Ringelstein schon benutzten wollte, um wieder ein Paar neue zu fabricieren, da gab es oft Streit mit der alten Dame, sie ließ die Zeitung so gerne von hinten. Aber dann habe ich die vielen Druckarbeiten genommen, die sie einem legt in das Haus schenken; und die sind auch ganz gut gemeint.

Es folgt natürlich eine Menge Arbeit, aufzusuchen, das man immer richtig sieht. Man mag sich nicht in den Kassen und nicht in der Darmstadt auf die Gänge unter die Empore setzen, obwohl man von hier aus den besten Überblick über die Dammung hat. Unvollständig best man den Fuß hoch, und nicht so sehr, sondern auch als Schamperer. Aber man soll man in dieser Beziehung nicht das was über's andere legen was ja allerdings nicht mehr als ein Zeichen von Dummheit und Bildung ist. Aber es ist natürlich sehr mühsam, besonders wenn man schon mal ein Glas oder zwei getrunken hat, und man sich so recht bequem zurücklehnt, im Stillen, da haben sie über etwas, aber ich lasse da nicht...

Somit habe ich natürlich vor so ein Paar Gummi-Sohlen verstanden, aber die glücken doch sehr übertrieben, und außerdem kann man sie ja noch nicht im Hause anhaben, außerdem fassen sie auch nicht viel weniger als neue. Alles geht ja noch, wenn man unterwegs ist, aber wenn man so viel Zeit hat, und man sich so recht mit längerer Anwesenheit den Beinmuskeln am Strohmarsch widmen, die orangefarbenen Fäden an den neuen Planenbauten betrachten, aber sie großen ein Loch in den Boden, eine Frau trägt den Bogen nicht zum Starren, gibt zuviel Gas und es verliert ihr der ganze Krampe, und harte Männer müssen helfen. — also, da merkt man es natürlich bald, daß da unten was nicht stimmt. Aber ich bring mich so durch und hoffe auf die Verwandtschaft zu beschreiben. Erfahrungen hat es bloß zu drei großen, und die bring ich immer mit einer halben Flasche Weinbrand mit. Selbst die, nach dem kranken amerikanischen Rezept: Man hebt unten einen Strohmarsch und Weinbrand einen Strohmarsch, legt den Strohmarsch, legt ihn hin und trinkt so lange, bis er zwei Hälte geworden sind. Am anderen Morgen macht man sich wieder auf.

Ja, das geht, aber Schmutzwasser ist fast, sie sagen mir: Was ist das für ein Schmutzwasser? — Ah, Mann, das war ich nicht mal in Gesellschaft, so ganz mit mir und Trübsal und Klüßchen, ich glaub, ich soll ja jemand beraten. Man mußte noch ein Stück von der Strohmarsch aus lassen, und wie ich da über den Strohmarsch ging, das ist immer so leicht, "Dummes" in den Schanden gemacht, so wie man Suppe aus dem Strohmarsch kühlt. Die Leute haben mich angegründet, aber nicht ich, ich hab mir nur ein, aber von wegen Gedanken erzählen und Knechtelchen wissen und bezeichnen Artikel über Dummheit, Film, Radio, Tabak, Tannensuppe und Schmutzwasser abgeben, da hat mir ein Mann ein Krampe und Courage gefüllt.

Ich glaub, in dem Haus und in dem Teil von Schmutzwasser bin ich unten durch, alles was so einem Loch im Schuh. Die Einlage war frei, und das Student von Prog-Programm geschickt, und das soll man vielleicht nicht machen. Jedenfalls hat ich sehr ein Abkommen mit dem Schuster, daß er mir die Sohle gegen eine Flasche Weinbrand in Weinbrand kühlt. Bei meinem Schmutzwasser und Schmutzwasser ist nämlich Kredit, denn das ist doch faszinierend; hingegen bei einem alten christlichen Handwerker soll man doch nicht andrehen lassen.

So muß man sich durchschlagen, ich müßt, es ist wieder Fräulein. Dr. H.

### Polizeibericht vom 10. Dezember

Ein Kind laufen ins Wasser, Schweregefahrlich verurteilt wurde ein drei Jahre altes Kind, das gestern Nachmittag beim Überqueren der Rheinbrücke in die Rheinbrücke einen Personentransportwagen geriet und von diesem eine schwere Stürze erlitten wurde. Das Kind wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage bedarf noch weiterer Klärung. — Ein altes Kind erlitt eine schwere Verletzung auf der Friedrichstraße, und zwar durch ein vier Jahre altes Kind, das hinter einem dort parkenden Personentransportwagen von Wegweiser über die Straße lief, in die Fahrspur eines Personentransportwagens. Das Kind wurde unverletzt und kam glücklich in die Hände der Vorbeifahrer zu liegen, wobei es eine Kopf- und Armprellung erlitt. Das Besondere an dem Fall ist, daß der Fahrer keine Schuld trifft.

Das Abschleppen der Verkehrsschilder wurde gestern Mittag an der Kreuzung Q 4/R 5 zwei Personentransportwagen zusammen, wobei größerer Schaden entstand.

Ein Fahrer von Kraftfahrzeugen mußte bei einer übermässigen Geschwindigkeit Verhaftung durch die Polizei über geschwindigkeitsmäßig verurteilt werden. Dieser wurde zu Arreststrafe wegen technischer Mängel verurteilt.

Wegen Verletzung öffentlichen Ansehens wurde gestern ein Mann von hier festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Der Betrug, von dem zwei auf der Straße lagen und ihren Weg nicht mehr fortsetzen konnten, werden im Laufe des heutigen Tages in den Arrest gebracht.

Verhaftung am Bett. Am 9. November wurde ein Schloß ein zweijähriger Handwerker, gelb gezeichnet, mit auffälligen Merkmalen und am 3. Dezember in einem Kaufhaus in N 7 ein brauner...

### Wie stand es mit den Kaffeefahrten?

## Die Reichsbahn zieht Bilanz

Die Eisenbahn-Ausflüge zu Kaffee, neuem Wein und Münchener Oktoberbier 10000 Teilnehmer in einem Vierteljahr — Mannheim vorne!

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat mit dem Sommerbeginn den Gedanken der sogenannten Kaffeefahrten aufgenommen und bis in den Herbst hinein durchgeführt, als der Kaffee längst vom neuen Wein abgelöst war. Die Zwischenstufe machte aber das Bier, als man von Karlsruhe und Mannheim in Gemeinschaftsfahrten zum Oktoberfest nach München fuhr.

Um es gleich vorwegzunehmen: die Kaffeefahrten sind nicht nur von der Frauenwelt, sondern auch vom männlichen Geschlecht heftig wahrgenommen worden. Es muß ein Bedürfnis danach vorhanden haben, solche „Kleinfahrten“, sei es nun über einen halben, einen ganzen oder auch zwei Tage, anzustellen, denn sonst hätte es nicht möglich sein können, das

bei einem Tagend solcher Fahrten sich eine Gesamtteilnehmerzahl von fast zehntausend Personen ergeben hätte.

In dieser Zeit trat eine unabweisbar wichtige soziale Note dieser gelegentlichen Ausflüge zu Tage. Die Teilnehmerzahl läßt darauf schließen, daß eben ihrer noch viele sind, die aus einer Ferienfahrt über eine Woche nicht tragen können. Das Angebot der Reichsbahn hat also in eine Rinde gerissen, und diese Fahrten sind nicht nur als „Kleinfahrten“ bezeichnet zu werden. Eine Durchschnittsberechnung von über 900 Personen für jede Fahrt ist eine Ziffer, die deutlich genug spricht. Die genaue Gesamtteilnehmerzahl stellt sich auf 9750 Personen.

Das Bild ist im einzelnen natürlich sehr unterschiedlich. Es wurden gefahren:

Als Kaffeefahrt (einen halben Tag): nach Ruppertsheim 21 Teilnehmer, Forstheim 1292, Gernsbach 1728, Baden-Baden 1671, Heidelberg 905, Straßburg 772, Breiten 310 Teilnehmer.

Als Fahrt ins Blaue (eintägig): nach Bad Dürkheim 719 Teilnehmer.

Als Bahnfahrt (eintägig): nach Mannheim/Oberrhein 497, nach Bad Dürkheim 209 Teilnehmer.

Als Ausflugsfahrt (eintägig): nach Karlsruhe 207 Teilnehmer.

Als Oktoberfestfahrt (zweitägig): nach München 728 Teilnehmer. — Hieron entfielen auf Karlsruhe 356, auf Mannheim 378 Teilnehmer.

Den Rekord der Teilnahme hat also nicht etwa ein großer oder ein weidlicher Platz zu buchen, sondern das gewöhnliche Ausflugslokal, das Gernsbach, das 1728 Personen aufnahm. In diesem Abstand folgt Baden-Baden mit 1671 Personen, dann die Goldstadt Forstheim mit 1292 Personen. Heidelberg steht mit 905 Personen an vierter Stelle und erreicht eine verhältnismäßig große Teilnehmerzahl. Das aber Bruchteil als fünfter Platz erreicht, ist bemerkenswert. Verhältnismäßig klein mit 207 Teilnehmern erscheint Karlsruhe, hier hat aber mander die für die längere Strecke anstrengende und nicht so ganz lohnende Einzelfahrt gesucht. Das nicht die Entfernung und die höhere Ausgabe unbedingt schreckt, erweist sich aus der Ziffer für München mit 728, an denen allerdings die zwei Städte Baden und Mannheim, übrigens beide häufig, beteiligt sind.

Neben einer wirtschaftlichen Seite für die Reichsbahn, die hier mit dem Ergebnis zufrieden sein kann, gibt es auch

ein festliches Moment

bei diesen Kleinfahrten zu beobachten. Das ist die soziale Auflockerung, die der Alltagsmensch ohne große Mühe, ohne großen Aufwand hier erleben. Und das Erlebnis erstreckt sich auch auf die festliche Seite, denn bei diesen Fahrten konnte man sehen, wie schnell und wie sehr die Gemeinschaftsfahrten geworden sind. Schönes Kennzeichen, Kennzeichen, frohe Tagestunden und nach der Heimkehr, da Mann und Kinder die Winter an der Spitze erwarnten und sie mit ihrem frohen Gesicht fast nicht wieder erkennen, noch eine gemeinsame Abendstunde in einer Gaststätte des Ortsumkreises, geben trotz der kalten Luft innere Zufriedenheit und Verabredung für die nächste Fahrt.

## Neue Karte soll für Nordbaden werben!

Das Gebiet Nordbaden des Landes-Fremdenverkehrsverbandes hielt in Mannheim eine Tagung ab, bei der die Gemeindeförderung für Nordbaden und die Herausgabe einer neuen Reisekarte beschlossen wurde.

Die Mannheimer Tagung des Gebietes Nordbaden des Landes-Fremdenverkehrsverbandes zeigte erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten bezüglich der Gemeindeförderung für das nordbadische Reisegebiet. Bei den Beratungen handelte es sich um einen neuen Reisekarte Nordbadens im Vordergrund des Interesses. In diese Karte werden auch die angrenzenden Nachbargebiete, wie der hessische Oberrhein, Worms, die Vorderpfalz usw. einbezogen werden, da man sich in richtiger Erkenntnis der Sachlage den größten Erfolg davon verspricht, wenn durch die Karte den interessierten Reisenden auch gezeigt wird, welche Vorzüge die Nachbargebiete aufzuweisen haben. Darum wird auch in der Reisekarte Nordbadens, die im Frühjahr 1936 in einer Auflage von 100 000 Stück herauskommt, u. a. auch die Deutsche Reichsstraße von Weinsheim bis Rheinhafen besonders gekennzeichnet sein. In dieser von Bürgermeister

Müller-Reckergemünd geleiteten und sehr harmonisch verlaufenen Tagung wurde auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten besprochen, wobei ebenfalls eine volle Einmütigkeit zu verzeichnen war.

Der Tagung voraus ging auf Einladung der Stadt Mannheim eine Besichtigungsfahrt, die von Mannheim aus über die Reichsautobahn nach Bierheim führte und von dort aus durch die südlichen Mannheimer Randviertelungen nach dem Sandtorer Bruch ging. In der Ortsbesichtigung und Bezirksdirektor Schäfer die näheren Einzelheiten und schilderte auch, wie man den Bruch in ein Kulturland umwandeln. Das Siedlungsgebiet der Stadt Mannheim landungswegs Bemerkung bei allen Teilnehmern, von denen verschiedene um Ueberführung von Plänen bitten, um ebenfalls nach Mannheimer Kultur Randviertelungen bauen zu können. Besonders interessiert zeigte sich der Bürgermeister von Weinsheim. Den Schluß der Besichtigungsfahrt bildete ein Rundgang durch die Ausstellungen „Vom Waldspieß zur Reichsautobahn“ im Schloß.

### Federgeschäft (Gussetform) mit 80 Mk. Inhalt

Verloren ging am 3. Dezember auf dem Weg durch die Strochere, Wälder, und Angeltische in Redaran ein braunleibener Wellenblech (Gussetform) mit Reichsverschluß, enthaltend 86 Reich.

### 3 Jahre Gefängnis gegen Schmitt-Schlesheim beantragt

Heute abend wird das Urteil gefällt

Im Prozeß vor der Mannheimer Großen Strafkammer gegen Josef Schmitt, den früheren Richter der Spar- und Darlehenskasse H. M. A. O. Schriesheim, beantragte heute früh der Staatsanwalt Dr. Reiser noch nahezu dreißigtägigen Häftling eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, ersuchen weitere 100 Tage Gefängnis. Der Vertreter der Anklage betonte in seiner Anklagerede u. a. daß durch die Handlungsweise des Angeklagten nicht allein der Gesellschaft in Schriesheim ein materieller Schaden, sondern allgemein dem Gesellschaftsgedanken ein ansehensvoller ideeller Schaden entstanden ist. Das Urteil ist für heute abend zu erwarten.

### Ersteuliche Siffen!

Mannheims bunliche Schiffe in Rosenberg

Der Reinigungs- und Wohnungsamt betrug im Monat November 1935: 383 (Jugend durch Hausab 308, durch Umbau 9, Abgang durch Abbruch 17). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 381 Wohnungen mit 1-3 Zimmern, 20 Wohnungen mit 4-6 Zimmern und eine Wohnung mit 7 und nicht Zimmern. Es wurden 33 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 102 von öffentlichen Behörden und 98 von gemeinnützigen Bauvereinigungen erstellt; darunter sind 212 Kleinstwohnungen mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnräumen. Für 270 Neubauten, die zusammen 383 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderbeiträge bewilligt. Zwei durch Umbau entstandene Wohnungen wurden mit Zuschuß erstellt.

### Farbiges Licht

Ein Vortrag im Planetarium.

Professor Dr. Feurteich begann seinen Vortrag im Planetarium mit der Geschichte der Farblehre. Goethe ist als der größte deutsche Dichter bekannt, aber man weiß im allgemeinen nicht viel davon, daß er sich 40 Jahre lang bis zu seinem Tod eingehend mit naturwissenschaftlichen Studien beschäftigte. Auf physikalischem Gebiet hat er sich hauptsächlich mit der Optik beschäftigt. Die Art, wie er in der Newton'schen Theorie von der Zerlegung des weißen Sonnenlichts in die sieben Farben des Spektrums Stellung genommen hat, ist bezeichnend für seine Abneigung gegen das übliche Experiment. Für die Erklärung der Erscheinung des Spektrums war entscheidend, daß das weiße Sonnenlicht nur durch einen schwachen Spalt auf ein Prisma fiel. Diese Anordnung wollte er nicht gelten lassen. Er schaute vielmehr unmittelbar durch ein Prisma auf eine weiße Wand als Lichtquelle und erwartete, sie farblos zu sehen. In seinem Erhabenen blieb sie jedoch weiß. Dagegen beobachtete er etwas anderes.

Dort, wo an der weißen Wand dunkle Stellen waren, also z. B. das Holz eines Bilderrahmens, wo am Fenster das Fensterkreuz durch die Lichtstrahlen fiel, traten Farben auf. Es bildeten sich hier an den Stellen, wo helles und Dunkles zusammenfiel, farbige Ränder. Licht und Dunkeln werden durch das Prisma in bestimmter Weise über einander geschoben. Goethe stellte fest, daß immer dort, wo man durch ein kleines ins Dunkle schaut, man ein helles, das sich zu Rot neigt, sieht. Dieses ist nach seiner Uebersetzung des allgemeinen Geset, das allen Farbenercheinungen zugrunde liegt.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages, der durch interessante Beispiele erläutert wurde, schilderte der Redner am Grund verschiedener Erscheinungen den anatomischen Bau des menschlichen Auges. Dieses arbeitet bei der Farbercheinung so, wie die photographische Platte. Eine entsprechende photographische Platte ist für Rot und Ultraviolett außerordentlich empfindlich. Wenn man diesem Umstand durch die Anwendung der Gelbische Redung, die Ultraviolett-Spektroskopie bei außerordentlich tiefen Wellenlängen in das Gebiet des Rotbereichs ermöglicht. Verschiedene Dim-

melkörper strahlen ultraviolette Strahlen aus, die das menschliche Auge jedoch nicht wahrnimmt. Wir mühten daher ohne das Ultraviolett-Spektroskop nicht von dem Vorhandensein dieser Strahlungsorte.

### Adolf-Stoeker-Gedenkstunde

Im Evangelischen Volksverein

Zu den Männern, über die man einst sehr viel in Deutschland sprach, gehörte Hofprediger Adolf Stoeker, der ein unentwegter Kämpfer seiner Ideen war, und der mit zu den Begründern der deutschen Sozialgelehrte gehörte. Anlaßlich seines hundertsten Geburtstages veranstaltete der Evangelische Volksverein im „Marburg-Orpib“ eine Adolf-Stoeker-Gedenkstunde, die musikalisch durch Darbietungen des Evangelischen Stadtgesangschores unter Leitung von Herrn Jahn umrahmt wurde. In seinen Begrüßungsworten wies Herr Wied darauf hin, daß die Erfüllung an der Erneuerung der Deutschen Evangelischen Kirche mitarbeiten wollen, die geschäftliche Entwicklung der evangelischen Kirche kennen wollten.

Für die Gedenkstunde war Stadtpfarrer H. Schulte-Zurkorn gewonnen worden, der ein umfassendes Lebensbild Adolf Stoekers zeichnete und ihn als Kämpfer und Geist schilderte. Der Redner führte aus, warum Stoeker, der Geist, Politiker und Sozialreformer zu gleicher Zeit gewesen ist, zu den Großen der evangelischen Kirche gerechnet werden muß. Viel angelehnt wurde dabei aufrecht Mann zu seinen Schreibern der nur das Wort für das Volk wollte. Heute preisen wir ihn als Verkörper einer Zeit, die wir nunmehr im Dritten Reich erleben.

Aus kleinen Verhältnissen herausgewachsen und dies nie vergehend, wurde Stoeker nach seinen Studien zuerst Hauslehrer, dann Pfarrer in kleinen Gemeinden und kam schließlich 1871 als Pfarrvikar nach Meß, bis er drei Jahre später durch Kaiser Wilhelm I. als Hofprediger nach Berlin berufen wurde. Dort fand der Geistliche unerträgliche Verhältnisse vor, die durch das verhängnisvolle Werk der sozialdemokratischen Agitatoren heraufbeschworen worden waren. Durch die neueingeführte Zensurordnung ließen sich 80 v. H. der Presse nicht mehr kirchlich trauen und 30 v. H. der ungebildeten Kinder wurden nicht mehr getauft. Gegen diese Massenentfremdung und Entfremdung ging Stoeker vor, reformierte die welt- und deutschlands hinaus bekanntgewordene Berliner Stadtmission und schuf immer neue Einrichtungen, die den bestehenden Verhältnissen entgegenwirken sollten. Vieles wurde erreicht, doch nicht alles und so trat Stoeker auch in die Politik ein. Als Reichstagsabgeordneter handelte er in vorderster Linie, wenn es galt, deutsches Geistes- und Kulturbien den deutschen Völkern zu erhalten. Seine Stellung zum Marzismus, Liberalismus und modernen Judentum brachte ihn in Widerspruch zu Bismarck und Kaiser Wilhelm II., was schließlich im Jahre 1900 zu seiner vorzeitigen Abberufung aus dem Hofpredigeramt führte. Aber Stoeker wirkte weiter, und seine regelmäßig gedruckten Sonntagspredigten sind lange Jahre in einer Auflage von 100 000 Exemplaren erschienen.

Mit der dritten Strophe des Lutherliedes sang die Gedenkstunde aus, an die sich noch Ansprachen von Pastor Jost und Stadtmusiker Hoffmann, einem früheren aktiven Mitarbeiter Adolf Stoekers, angeschlossen.

75. Geburtstag. Ihren 75. Geburtstag feierte am Donnerstag, den 12. Dezember, in freudiger und heiterer Stimmung eine alte Herrin untere Straße, Frau Elise Gerhards-Zutter, Wälderin, wohnhaft Schweginger Straße 37, bezogen. Frau Zutter ist schon 57 Jahre ihren Mann aus, dem sie noch heute vorsteht. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

79 Jahre alt wurde heute Herr Georg G. o. r. n. Stadtdirektor a. D. in glücklicher und heiterer Freude. Trotz seines hohen Alters besucht er heute noch regelmäßig die Singstunden des Gesangsvereins „Alois“. Wir wünschen ihm auch weiterhin alles Gute und gratulieren herzlich!

Der Tod unter den Schneegansvögeln. Auf dem Waldkörper der Niedbahn bei der Heidenheimer Höhe wurde, wie bereits berichtet, am Montag früh 7 Uhr die Leiche einer Frau aufgefunden. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei ist es sich um eine aus dem badischen Hinterland stammende 70 Jahre alte hier wohnhafte Hausangestellte, die sich am Freitag um die genannte Zeit von dem Frankfurter Flughafen überfahren ließ. Grund zur Tat ist offenbar schwere Krankheit.

Kameradschaftsabend der alten Pioniere. Im Hause der Viedertafel hatten sich die alten Kameraden eingeladen. Vereinsleiter Kahler begrüßte die Anwesenden. In dieser Veranstaltung kamen auch die Kameraden der ehemaligen deutschen Kolonial-Schütztruppe. Vereinsführer Schaffner sprach einige einleitende Worte über das Ziel, den Friede und den Wert der Kolonien, die ein deutsches Volk waren. Hierauf nahm Kamerad Reetz das Wort und erzählte seine eigenen Erlebnisse in den Kolonien. Mit einem dreifachen „Alois Heil!“ auf Führer und Vaterland schloß Vereinsleiter Kahler die kameradschaftliche Zusammenkunft.

Sechstelegramme zu Weihnachten und Neujahr billiger! Vom 14. Dezember bis 6. Januar sind im Verkehr mit deutschen und mit Dänischer Handelschiffen verbilligte Sechstelegramme als „Sechstelegramme“ zugelassen. Die Gebühr beträgt 30 Pf. je Wort, Mindestgebühr 3 Mk. Die Telegramme werden den Empfängern am Tage vor dem Fest, frühestens aber am Festtage früh zugestellt. Es empfiehlt sich, Sechstelegramme mehrere Tage vor Weihnachten oder Neujahr aufzuschieben. Vantelegramme an Empfänger am Festtage in der Kriegsmarine werden auch zu Weihnachten und Neujahr wie immer als Inlandstelegramme behandelt, wenn die zuständige deutsche Marinefunkstelle (Miel oder Wilhelmshafen) angeschlossen ist. Die letzten einjährige Telegrammgebühr, doch erhebt die Kriegsmarine vom Empfänger eine Sondergebühr in Höhe der deutschen Inlandstelegramme für Fernstelegramme.

Sechstelegramme zu Weihnachten und Neujahr billiger! Vom 14. Dezember bis 6. Januar sind im Verkehr mit deutschen und mit Dänischer Handelschiffen verbilligte Sechstelegramme als „Sechstelegramme“ zugelassen. Die Gebühr beträgt 30 Pf. je Wort, Mindestgebühr 3 Mk. Die Telegramme werden den Empfängern am Tage vor dem Fest, frühestens aber am Festtage früh zugestellt. Es empfiehlt sich, Sechstelegramme mehrere Tage vor Weihnachten oder Neujahr aufzuschieben. Vantelegramme an Empfänger am Festtage in der Kriegsmarine werden auch zu Weihnachten und Neujahr wie immer als Inlandstelegramme behandelt, wenn die zuständige deutsche Marinefunkstelle (Miel oder Wilhelmshafen) angeschlossen ist. Die letzten einjährige Telegrammgebühr, doch erhebt die Kriegsmarine vom Empfänger eine Sondergebühr in Höhe der deutschen Inlandstelegramme für Fernstelegramme.

Sechstelegramme zu Weihnachten und Neujahr billiger! Vom 14. Dezember bis 6. Januar sind im Verkehr mit deutschen und mit Dänischer Handelschiffen verbilligte Sechstelegramme als „Sechstelegramme“ zugelassen. Die Gebühr beträgt 30 Pf. je Wort, Mindestgebühr 3 Mk. Die Telegramme werden den Empfängern am Tage vor dem Fest, frühestens aber am Festtage früh zugestellt. Es empfiehlt sich, Sechstelegramme mehrere Tage vor Weihnachten oder Neujahr aufzuschieben. Vantelegramme an Empfänger am Festtage in der Kriegsmarine werden auch zu Weihnachten und Neujahr wie immer als Inlandstelegramme behandelt, wenn die zuständige deutsche Marinefunkstelle (Miel oder Wilhelmshafen) angeschlossen ist. Die letzten einjährige Telegrammgebühr, doch erhebt die Kriegsmarine vom Empfänger eine Sondergebühr in Höhe der deutschen Inlandstelegramme für Fernstelegramme.

Sechstelegramme zu Weihnachten und Neujahr billiger! Vom 14. Dezember bis 6. Januar sind im Verkehr mit deutschen und mit Dänischer Handelschiffen verbilligte Sechstelegramme als „Sechstelegramme“ zugelassen. Die Gebühr beträgt 30 Pf. je Wort, Mindestgebühr 3 Mk. Die Telegramme werden den Empfängern am Tage vor dem Fest, frühestens aber am Festtage früh zugestellt. Es empfiehlt sich, Sechstelegramme mehrere Tage vor Weihnachten oder Neujahr aufzuschieben. Vantelegramme an Empfänger am Festtage in der Kriegsmarine werden auch zu Weihnachten und Neujahr wie immer als Inlandstelegramme behandelt, wenn die zuständige deutsche Marinefunkstelle (Miel oder Wilhelmshafen) angeschlossen ist. Die letzten einjährige Telegrammgebühr, doch erhebt die Kriegsmarine vom Empfänger eine Sondergebühr in Höhe der deutschen Inlandstelegramme für Fernstelegramme.

Sechstelegramme zu Weihnachten und Neujahr billiger! Vom 14. Dezember bis 6. Januar sind im Verkehr mit deutschen und mit Dänischer Handelschiffen verbilligte Sechstelegramme als „Sechstelegramme“ zugelassen. Die Gebühr beträgt 30 Pf. je Wort, Mindestgebühr 3 Mk. Die Telegramme werden den Empfängern am Tage vor dem Fest, frühestens aber am Festtage früh zugestellt. Es empfiehlt sich, Sechstelegramme mehrere Tage vor Weihnachten oder Neujahr aufzuschieben. Vantelegramme an Empfänger am Festtage in der Kriegsmarine werden auch zu Weihnachten und Neujahr wie immer als Inlandstelegramme behandelt, wenn die zuständige deutsche Marinefunkstelle (Miel oder Wilhelmshafen) angeschlossen ist. Die letzten einjährige Telegrammgebühr, doch erhebt die Kriegsmarine vom Empfänger eine Sondergebühr in Höhe der deutschen Inlandstelegramme für Fernstelegramme.

Aus Baden

Der erste Schifffahrtstag im Schwarzwald

Freiburg i. Br., 10. Dez. Die von der Reichsbahn einseitig in das Feldberggebiet führenden beiden Spornstrecken haben...

Baden-Baden im Schnee

Baden-Baden, 10. Dez. Im Tale der Dörlitz grüht der erste Schneefall ein. In der Frühe des Tages begannen die weißen Flocken...

Reichsal im Sauber des Lichtfestes

Karlsruhe, 9. Dez. Das Lichtfest der Stadt seit Freitag bis zum Montagabend hat die schönsten Erwartungen sicher übertraffen...

Beginn der Bauarbeiten

an der Reichsbahn im Bauabschnitt Vörsheim. Vörsheim, 10. Dez. Vor nunmehr acht Tagen wurden die Arbeiten an der Reichsbahn im Bauabschnitt Vörsheim aufgenommen...

Städtelbad bei Malsbach, 10. Dez. Der seit längerer Zeit in der Gemarkung des Städtelbades bei Malsbach im Kreis Malsbach...

1. Städtelbad, 10. Dez. Die dem Reichsbahntrassen hier in einer wichtigen Rundbahn zu der etwa 2000 Mann erdlenen waren...

Karlsruhe, 10. Dez. In der evangelischen Kirche fand am Sonntagabend eine gütliche und herzlichste Adventfeier statt...

1. Wiesloch, 10. Dezember. Seine 82. Geburtstag feierte in guter Gesundheit Herrmann L. A. Ludwig...

Grober Vertrauensmißbrauch führt ins Gefängnis

Falsche Eintragungen gemacht - Ein Urteil des Ludwigshafener Schöffengerichts

Ludwigshafen, 10. Dez.

Unter grobem Mißbrauch des Postamts fand vor dem Schöffengericht Ludwigshafen die Verhandlung gegen den verheirateten 29 Jahre alten Hans Rüdiger statt...

Su den von „Kraft durch Freude“ veranstalteten Reisen für die Gefolgshandlung die Firma...

R. hat nun in diesen zwei Jahren von den Reisen über 1000 M. für sich bezogen, wofür er sich vor dem Schöffengericht Ludwigshafen wegen Untreue und weil er in den Büchern solche Einträge gemacht...

Die Firma hat ihrer Gefolgshandlung verdächtige Lebensmittel, die Abgabe derselben an die Arbeiter lag R. ab. Er will von dem Verkauf derselben Vorteile gehabt haben...

entnommen werden seien als angegeben und ferner, weil verschiedene Kameraden nicht bezahlt hätten...

Er habe 20 M. Hohenlohn und für Frau und zwei Kinder zu tragen. Für die Frau einen Lebensmittel, aus dem zu schließen ist, daß er die Gelder für sich verbraucht hat.

Der Staatsanwalt rügte das Verhalten des Angeklagten, der seine Vertrauensstellung in größtmöglicher Weise mißbraucht habe...

Das Urteil:

Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Veranstaltungen in Ludwigshafen

Ein Arbeiterdichter in der Stadt der Arbeit

Die Welt besitzt nur wenige Dichter, deren Werke unter dem Himmel der Dämmerung, dem Rauschen der Maschinen, dem dröhnenden Rhythmus der Arbeit entstanden sind...

den Gedichtsammlungen „Mit kühnender Hand“ und „Wende in Eisen“. Außerdem erzählt er Erlebnisse aus seiner Jugendzeit...

Adventsfeier im Evang. Frauenbund

Ludwigshafen, 9. Dez. Einen neuen Weg des Gemeindegeliebten beschritt der Evangelische Frauenbund Ludwigshafen...

Beifall aus Weinheim

Weinheim, 10. Dezember.

Die ehemaligen 110er Jünger eines gütlichen Kameradschaftsabend ab, dem neben dem Kreisführer Jungblut auch Vertreter der Behörden und solche von bestmöglicher Vereinen teilnahmen...

Das RSR-Weinheim wählte sein neues Gremium, einen ehemaligen Stadtrat gegenüber der Friedrichshöhe, ein Oberbauratgeber Herde begrüßte Wille und Kameraden...

Der Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz feierte diesen Tage im „Waldpark“ eine größere Anzahl treuer und langjähriger Gönnerinnen aus Frau Freudenberg...

1. Reil, 10. Dez. Die Reil- und Kriegertameradgesellschaft hält am kommenden Sonntag einen Kameradschaftsabend ab...

1. Reil, 10. Dez. Die Badische Diakonische Kommission hat im Benehmen mit dem Minister des Kultus und Unterrichts...

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt

Ein Urteil des Oberlandesgerichts

Karlsruhe, 9. Dezember.

In letzter Zeit fand vor dem Strafsenat I des Oberlandesgerichts Karlsruhe die Hauptverhandlung über die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Valentin Gierich...

Der Angeklagte Valentin Gierich hatte vor dem Strafsenat I des Oberlandesgerichts Karlsruhe die Hauptverhandlung über die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat...

Das Gericht erkannte gegen den bei der Vorbereitung der hochverräterischen Tatkraft...

Er wollte seine Ehefrau vergiften!

Juni Jahre Justizhand für Württemberg

Freiburg, 10. Dez. Vor dem hiesigen Schwurgericht fanden Franz Vogel und Gertrud und Josefine Vogel am 1. und 2. Dezember...

Von einer Kette über Bord geworfen

Schiff in Rhein ertrunken

Oberbach, 10. Dez. Der Württembergische Sohn Heinrich der hier wohnenden Schifferfamilie Vogel...

L. Osterheim, 10. Dez. Altrentner Wilhelm Schäfer feierte in guter Gesundheit seinen 72. Geburtstag...

Bierbrunn i. D., 10. Dez. Seit etwa sechs Jahren wird ein gewisser Herr Vogel aus Bierbrunn vermisst...

Badische H-Ärzte tagten in Offenburg

Offenburg, 10. Dezember.

Am Sonntag tagten die Kreisärzte der H-Ärzte aus dem gesamten Gebiet Baden in Offenburg. Auf dieser Arbeitstagung sprachen der Kreisarzt...

Der H-Ärztetag mit in der Göttinger eine H-Ärztetag lauschten, ihm müssen die ob...

Der H-Ärztetag mit in der Göttinger eine H-Ärztetag lauschten, ihm müssen die ob...

Bereits aufbelebten und noch aufbelebenden

Verhandlungen nicht überdrüssig werden.

Im neuen Reich wird in Zukunft jeder einzelne Bürger und jeder einzelne Wähler...

Der Kreisarzt sprach die nötige Unterstützung der H-Ärzte und führte aus, daß ein H-Ärztetag, der sich nicht nur auf die...

Nachdem Städtelbad (Genien) zu den ersten Fragen Stellung genommen hatte...







